

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **82 (1978)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

meinmenschlicher Gesetze zu stellen. In sieben Kapiteln beschreibt die Autorin, in welcher Weise wir der Grenze begegnen: Grenzen erschrecken — Grenzen schützen — Grenzen weisen über sich hinaus — Grenze und Leistung — Liebe und Grenze — Typen der Grenzbewältigung — Die Grenze im Märchen. W.

Laila Lundell: «*Das Grosse Webbuch*». Ein unentbehrliches Standardwerk für den Anfänger wie für den Webkundigen, Verlag Paul Haupt, Bern.

Das Buch beginnt mit einem Übungsgewebe. Sogleich wird man mit Webstuhl und Webgeräten vertraut und lernt den Webstuhl einrichten. Jeder Handgriff ist durch eine der 440 instruktiven Zeichnungen dargestellt. Dem zunehmenden Schwierigkeitsgrad wird mit den notwendigen Erklärungen begegnet.

Die 48 Gewebe des Buches sind so ausgewählt und pädagogisch eingefügt, dass immer auf den Erfahrungen des vorangegangenen Gewebes aufgebaut wird; sie sind zu einer Übungsreihe verbunden wie Glieder einer langen Kette.

Der letzte Teil des Buches enthält Ratschläge, wie man sich behelfen kann, wenn schwierige Situationen eintreten oder wie man Fehler behebt. Besonders wertvoll an dem Buch ist, dass man sich selber ohne fremde Hilfe in das Weben einführen kann. Für den Fortgeschrittenen ist das Buch eine wertvolle Gedankenstütze und ein praktisches Nachschlagewerk.

Einige Haupttitel: Wahl des Materials — Wahl von Bindungen und Dichte — Konstruktion von Bindungsmustern — Gewebe-Berechnungen und Ketteneinteilungen — Garnberechnungen und Mustereinteilungen — Webgeräte — So setzt man den Webstuhl zusammen — Studium der einzelnen Arbeitsmomente — Suchen von Fehlern.

Das Buch eignet sich sowohl für den Unterricht in Schulen und Kursen als auch für private Gruppen — kurz: Wer webt, der braucht es! W.

Otto Steiger: *Alles in Ordnung*, Sumus-Verlag, Feldmeilen.

Der Sumus-Verlag (Jutta Gütermann) gibt — wie es in der Anzeige heisst (S. 304) — augenfreundliche Bücher heraus. — Otto Steiger, der an der diesjährigen Buchmesse in Frankfurt durch seinen Roman «*Die Sackgasse*» Aufsehen erregte, hat für diesen Grossdruckband seine besten Kurzgeschichten geschrieben und zusammengestellt. Seine Erzählkunst kommt in diesen humorvollen und tiefgründigen Darstellungen besonders zur Geltung. — In einem zweiten Grossdruckband sind Erzählungen von Franz Hohler zusammengestellt; Titel: «*Der Wunsch, in einem Hühnerhof zu leben*». Der Verfasser zählt zu den erfolgreichsten Schweizer Autoren der jüngeren Generation. Für diesen Band hat er Prosastücke, Erzählungen und Gedichte zusammengestellt; zum Teil stammen sie aus seinen Büchern, zum Teil sind sie erst in Zeitschriften publiziert, zum Teil sind sie bisher unveröffentlicht. — Wer bereit ist, wieder wach zu werden für unsere Welt, wer bereit ist zu lachen, der wird dieses Buch nicht so schnell aus der Hand legen. W.

#### MITTEILUNGEN

Am frühen Morgen des 17. Oktober 1978 verschied der Zentralpräsident des Schweizerischen Lehrervereins, Willy Schott (Münchenstein). Erst seit Beginn des Jahres 1977 leitete er die grösste schweizerische Lehrerorganisation. In dieser kurzen Zeit leistete er viel Positives für den Verein. In seinen Abschiedsworten schreibt Wilfried Oberholzer, Vizepräsident SLV

# Zum Beispiel: Entwicklungs- und Erziehungspsychologie

Einer der zahlreichen AKAD-Lehrgänge hat die moderne Entwicklungs- und Erziehungspsychologie zum Gegenstand. Das Autorenkollegium besitzt unbestrittenen Rang: Prof. Dr. Lotte Schenk-Danzinger, Dr. E. Sander, Dr. R. Schmitz-Scherzer, Dr. med. et phil. Cécile Ernst. Wie jeder AKAD-Kurs entstand auch dieser in Zusammenarbeit der Autoren mit dem AKAD-Verlagslektorat. Dieses sorgt für Verständlichkeit und für die Ausstattung mit einem wirkungsvollen Übungsprogramm. Selbständige Arbeiten des Kursteilnehmers im Rahmen des Kurses werden in der AKAD-Schule fachmännisch kommentiert und korrigiert. Es handelt sich hier also um Fernunterricht.

Jeder Kurs wird nach einem detaillierten Lernzielkatalog ausgearbeitet. Im Beispiel Entwicklungs- und Erziehungspsychologie stellt dieser u. a. folgende Anforderungen: 1. Verständlichkeit für Lehrer, Erzieher, Sozialarbeiter, Eltern, Menschen mit

psychologischen Interessen. 2. Vermittlung der wesentlichen Kenntnisse über Gesetzmässigkeiten und Bedingungen der psychologischen Entwicklung des Menschen. 3. Vermittlung von Verständnis für entwicklungsbedingtes Verhalten (besonders von Kindern und Jugendlichen) und – darauf aufbauend – Vermittlung von bewussteren, besseren Problemlösungen beim Auftreten von Schwierigkeiten.

Alle AKAD-Fernkurse, z. B. Fremdsprachen, Deutsch, Naturwissenschaften usw., sind frei zugänglich. Die meisten werden eingesetzt und erprobt im Rahmen von Vorbereitungslehrgängen auf staatliche Prüfungen. Dabei ist der Fernunterricht auf methodisch sorgfältig abgestimmte Weise mit mündlichem Direktunterricht verbunden.

**Wenn Sie sich als Ratgeber(in) oder für eigene Zwecke genauer über die AKAD informieren möchten, verlangen Sie bitte mit dem Coupon unser ausführliches Unterrichtsprogramm.**

<u>Maturitätsschule:</u> Eidg. Matura (auch Wirtschaftsmatura), Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG)	Diplom für EDV-Analytiker, Betriebsökonom AKAD/VSH, Treuhandzertifikat	kum, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit
<u>Handelsschule:</u> Handelsdiplom VSH, eidg. Fähigkeitszeugnis	<u>Schule für Sprachdiplome:</u> Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Universität Cambridge, British-Swiss Chamber of Commerce, Französischdiplome Alliance Française.	<u>Schule für Vorgesetztenbildung:</u> Vorgesetztenausbildung, Personalassistent, Chefsekretärin
<u>Höhere Wirtschaftsfachschule:</u> Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, eidg. Bankbeamtendiplom, eidg.	<u>Schule für Spezialkurse:</u> Aufnahmeprüfung Techni-	<u>Schule für Weiterbildungskurse:</u> Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Alle AKAD-Schulen sind unabhängig von Berufsarbeit und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Akademikergemeinschaft für Erwachsenenfortbildung AG, 8050 Zürich, Jungholzstrasse 43, Telefon 01/51 76 66 (bis 20 Uhr)



178

An AKAD, Postfach, 8050 Zürich

Name und Adresse:

Senden Sie mir unverbindlich Ihr Unterrichtsprogramm

---



---

69

(SLZ, 2. Nov. 1978): «In Willy Schott ist uns ein Kollege und Freund hoher Empfindsamkeit begegnet, der dem Schweizerischen Lehrerverein Zeit und Kraft geopfert hat, ein Kamerad, dessen Bild sich nicht verlieren wird.»

### *Beiträge für die Unterstufe*

«schule 78», Monatsschrift des SVHS, Oktoberheft 1978. Agnes Liebi: *Der kleine Prinz und sein Kater*, ein Beispiel fächerübergreifenden Unterrichts mit Kinderbüchern. Max Frei: *Das Telefon*, Sachunterricht auf der Unterstufe. Silvia Regelein: *Spielerische Übungen mit Wort- und Buchstabenkarten im Erstleseunterricht*. Einzelhefte und Abonnemente bei Jakob Menzi, Balgriststrasse 80, 8008 Zürich. K.

### *Aktion für die Gesundheit*

Politiker der verschiedenen Parteien, zahlreiche Ärzte und Universitätsprofessoren sowie Spezialisten in der Vorsorge und Behandlung arbeiten in der Aktion für die Gesundheit mit, die sich für ein Verbot der Reklame für Alkohol und Tabak einsetzt. Im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 18. Februar über die Initiative für ein Suchtmittelreklameverbot wurde die Aktion für die Gesundheit kürzlich in Bern gegründet. Als Präsidenten wirken der Präventivmediziner und Nationalrat Professor Dr. *Meinrad Schär*, Zürich, die Neuenburger Nationalrätin *Heidi Deneys* und der Tessiner Nationalrat Prof. *Carlo Speziali*.

### *Schweizer Gemeindewappen auf den Pro-Juventute-Marken:*

Mit den Marken 1978 startet Pro Juventute einen neuen 4-Jahreszyklus, bei dem jedes Jahr vier Wappen von Schweizergemeinden dargestellt werden. — Dieses Jahr sind es die Wappen von Aarburg, Gruyères, Castasegna und Wangen a. A. — also Wappen aus zwei Deutschschweizer, einer Welschschweizer und einer italienischsprachigen Gemeinde.

Es sind vornehme Marken, die neuen Pro-Juventute-Marken, die der Heraldiker *Gastone Cambin* aus Breganzona entworfen hat; nicht nur wurde ihr Format vergrößert und demjenigen der Pro-Patria-Marken angepasst, sondern zum ersten Mal wird Gold und Silber verwendet.

20, 40, 70 und 80 Rappen sind die Taxwerte der Marken. Der Zuschlag, der allein der Pro Juventute zugute kommt, beträgt entsprechend 10, 20, 30 und 40 Rappen.

### *KURSE, REISEN*

Die *Schweiz. Vereinigung für Volkslied und Hausmusik* veranstaltet am 13./14. Januar 1979 im alkoholfreien Kurhaus «Rigiblick», Zürich, ein *Singtreffen*. Auskunft und Anmeldung beim Leiter: Max Lange, Schwandenstr. 7, 8910 Affoltern a. A. (Tel. 01 761 62 58).

Die *Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft* organisiert vom 28. Februar bis 3. März 1979 eine Arbeitstagung. Das Thema heisst: *Missverständnisse um die Integration Lern- und Geistigbehinderter*. Das detaillierte Programm kann bei der Schweiz. Heilpädagogischen Gesellschaft, Zentralsekretariat, Postfach 225, 3000 Bern 13, verlangt werden (Anmeldefrist: 31. Dezember 1978).